

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3 vom 24. März 2026

Vorsitz Susanne Sahli, Stadtpräsidentin

Anwesend Daniel Hafner
Andreas Saladin
Elia Marti
Daniela Bernhard
Andreas Dysli
Konrad Schleiss
Ivo von Büren
Marc Willemin
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Daniel Lack
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Anwesend von Amtes wegen Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Daniel Lack, Präsident Arbeitsgruppe Sport
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiber-Stellvertreterin (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 18:25 Uhr

TRAKTANDEN (2393 - 2401)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 2 vom 24. Februar 2026
- 2 2393 Hochbau: Umbau Sicherheitsgebäude für die Baudirektion, Zusatzkredit
- 3 2394 Interpellation Richard Aschberger (SVP): Transparenz über die Kostenfolgen von Einsprachen: Beantwortung
- 4 2395 Jugendkommission: ISG Lindenhaus, Controllingbericht 2025
- 5 2396 Jugendkommission: ISG Spielplätze, Controlling 2025

- 6 2397 Jugendkommission: UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde, Rezertifizierung
- 7 2398 Schulverwaltung: Sekundarstufe, Löhne Stellvertretungen, Kreditüberschreitung 2025
- 8 2399 European Championships 2030: Grundsatzentscheid
- 9 2400 Motion Daniel Hafner (SP): Die in der Gemeindeordnung festgelegte Anzahl Sitze der Gemeinderatskommission (GRK) wird von fünf - um einen Sitz - auf sechs Sitze erhöht: Beschluss über Erheblicherklärung
- 10 2401 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 2 vom 24. Februar 2026 wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

Deckblatt

Gemeinderat Andreas Saladin hat sich für die Sitzung entschuldigt. Sein unter den Anwesenden aufgeführter Name ist zu streichen.

Das Deckblatt wird ausgewechselt.

GRB 2391

VERTRAULICH

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2393

Hochbau: Umbau Sicherheitsgebäude für die Baudirektion, Zusatzkredit

Vorlage: BD/11.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Ivo von Büren hält fest, dass die SVP-Fraktion voll und ganz hinter dem Projekt steht. Es war ein Versäumnis, dass es im vergangenen Jahr aus dem Budget 2026 gestrichen wurde. Rechnet man, was die Mietkosten der nächsten zehn Jahre ausmachen, ist der Umbau längst amortisiert und die Stadt verfügt über ein Gebäude, das wiederbelebt wird und sich in ihrem Besitz befindet. Die SVP stimmt der Vorlage zu.
- 2.2 Wie Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz ausführt, wurde der Beschluss, dass die Baudirektion in das Sicherheitsgebäude ziehen soll, im Rat gutgeheissen. Das vorliegende Projekt macht den Eindruck einer durchdachten Nutzung und lässt kein Schickimicki erkennen, die grosszügigen Raumgrössen sind zum Teil sicher dem gegebenen Grundriss geschuldet. Die Umbaukosten mit ca. CHF 45'000.00 pro Arbeitsplatz scheinen auch vernünftig. Unter dem Strich wertet die Stadt das Gebäude auf und nutzt es auch wieder selbst. Die hohen Mietkosten an der Dammstrasse 14 entfallen und insgesamt darf man zukünftig sicher mit niedrigeren Kosten rechnen. Die GLP stimmt der Vorlage ebenfalls zu. Er hat noch eine Frage: Was ist betreffend Photovoltaik angedacht (gar nichts oder eventuell ein Contracting mit der SWG)?
- 2.3 Laut Gemeinderat Andreas Saladin erachtet die SP-Fraktion den Umbau des Sicherheitsgebäudes für die Baudirektion als einen sinnvollen Entscheid. Die Kostenaufstellung sieht vollständig und realistisch aus. Die SP wird das Geschäft daher unterstützen.
- 2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, tritt auf die Vorlage ein und stimmt dem Zusatzkredit für den Umbau des Sicherheitsgebäudes zu. Langfristig betrachtet, ergibt «*Eigentum vor Miete*» aus Sicht der Stadt Grenchen absolut Sinn. Wer rechnen kann und einen langfristigen Horizont besitzt, unterstützt den Zusatzkredit. Die Projektierungskosten sind mit CHF 925'000.00 in der Vorlage angegeben, dies bei einer jährlichen Miet- inkl. Nebenkostenersparnis an der Dammstrasse 14 von CHF 137'500.00. Die Baudirektion ist mit ihrem Vorschlag, sich mit einer kleineren Fläche zu begnügen, einverstanden und die Bau-, Planungs- und Umweltkommission unterstützt die Erwägungen. Der Zeitpunkt mit dem Umbau im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Mietvertrages bis Ende 2027 ist passend. So ergeben sich aus Sicht der Mitte keine grösseren Hindernisse, dem Vorhaben nicht zuzustimmen.

- 2.5 Gemäss Gemeinderat Konrad Schleiss unterstützt die FDP-Fraktion, dass
- mit dem Umbau des Sicherheitsgebäudes zur neuen Adresse für die Baudirektion Mietkosten gespart werden.
 - nach mehreren Jahren Unternutzung des eigenen Sicherheitsgebäudes eine effizientere Nutzung der eigenen Liegenschaften angestrebt wird.
 - ab 2028 Mietkosten im Forum an der Dammstrasse 14 von rund CHF 140'000.00 pro Jahr eingespart werden können.
 - die Bürofläche von 703 m² an der Dammstrasse 14 auf 513 m² reduziert wird, was einer Flächenreduktion um 27 % entspricht.
 - die Baudirektion mit ihrem grossen Archiv auf einer kleineren Bürofläche die Arbeit effizient erledigen kann, aber das ganze Gebäude braucht.
 - für die 180 Stellenprozent Zivilschutz ein anderer Büroraum gesucht werden soll.
 - der Umbau um CHF 42'000.00 billiger gemacht werden kann als im Projekt von 2025. Die Reduktion betrifft Gipser- und Malerarbeiten, Bodenbeläge, Elektroarbeiten und Beleuchtung.

Die FDP hat noch folgende Fragen:

- Basieren die Kürzungen auf neuen Offerten oder könnte es da Überraschungen bei den Ausschreibungen geben?
- Sind die Kosten für den GEAK-Bericht (Gebäudeenergieausweis der Kantone) in der Zusammenstellung enthalten? Aus Sicht der FDP gehört sich das bei einem Umbauprojekt dieser Grössenordnung. Und wie richtig erwähnt, werden diese Kosten durch das Gebäudeprogramm mehr als zurückbezahlt.

2.6 Aquil Briggen nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

- Die Photovoltaik war ursprünglich vorgesehen, und zwar im Rahmen eines Contractings. Sie wurde jedoch herausgenommen, weil man aufgrund des Kostendrucks nichts versprechen wollte und unsicher war, ob trotz Contracting zusätzliche Kosten entstehen könnten (allenfalls rund CHF 5'000.00). Man wird dieses Thema jedoch erneut aufnehmen und gemeinsam mit der SWG besprechen, ob ein späterer Einbau dennoch möglich ist. Unklar ist insbesondere, ob die Dachfläche ausreichend gross ist, da die SWG hauptsächlich an grossflächigen Anlagen interessiert ist. Möglicherweise ist diese Dachfläche dafür zu klein.
- Die Baudirektion hat den Auftrag erhalten, Kostenoptimierungen vorzunehmen. Daraufhin wurden einzelne Positionen leicht gekürzt, bei denen man das Gefühl hatte, dass sie eher grosszügig kalkuliert waren (beispielsweise Austausch von Linoleumböden mit kleineren Flecken). Die Berechnungen stammen von der Baudirektion und nicht von externen Stellen. Wenn es dann anders herauskommt, könnten allenfalls Mehrkosten entstehen; das ist beim Bau nicht ungewöhnlich. Deshalb wurde auch eine gewisse Reserve eingeplant.
- Der GEAK-Bericht ist vorgesehen und kostet rund CHF 5'500.00. Im Gegenzug erhält die Stadt vom Kanton einen Förderbeitrag von CHF 13'200.00 für die Dämmmassnahmen. Unter dem Strich ergibt sich somit ein Plus von rund CHF 8'000.00.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf:

3.1.1 Ziff. 6.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.1.2 Ziff. 6.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Das Projekt «Umbau Sicherheitsgebäude» wird genehmigt.

4.2 Zu Lasten IR 2026, Konto 0290.5040.xx, «Verwaltungsliegenschaften, übrige», wird ein Zusatzkredit von CHF 925'000.00 genehmigt.

Vollzug: BD

BD (HB, ZD, GK)
FV

0.9.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2394

Interpellation Richard Aschberger (SVP): Transparenz über die Kostenfolgen von Einsprachen: Beantwortung

Vorlage: BD/09.03.2026

- 1 Mit Datum vom 18. November 2025 reichte Richard Aschberger (SVP) folgende Interpellation ein:

Einsprachen, Beschwerden und weitere Rechtsmittel können heute mit vergleichsweise geringem Aufwand eingereicht werden. In verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung zeigt sich zunehmend, dass einzelne Personen diese Instrumente systematisch nutzen, um Verwaltungsprozesse zu lähmen, und notwendige Projekte verzögert oder gar blockiert werden. Trotz dieser Entwicklung besteht in der Öffentlichkeit kaum Kenntnis über die erheblichen Kostenfolgen solcher - oftmals offensichtlich unbegründeter - Einsprachen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich die Stadtverwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Wie hat sich die Anzahl der eingereichten Einsprachen und Beschwerden in den vergangenen zehn Jahren entwickelt, insbesondere im Zuständigkeitsbereich der Baudirektion?*
- 2. Welche personellen und finanziellen Ressourcen (FTE und Franken) mussten und müssen zur Bewältigung dieser Einsprachen aufgewendet werden?*
- 3. Welche Aufwände und Kosten sind im Zusammenhang mit den Einsprachen gegen das Projekt «Windpark Grenchen» bislang für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler entstanden?*
- 4. Wie stellt sich die Entwicklung der Einsprachen gegen 5G-Antennen im Stadtgebiet dar und welche Belastung erzeugen diese auf Seiten der Verwaltung?*
- 5. Ist es zutreffend, dass ein wesentlicher Anteil der Einsprachen- und damit der verursachten Kosten -von einer einzelnen Postadresse stammt?*

2 Beantwortung

- 2.1 Gemäss Stadtpräsidentin Susanne Sahli wurde die Interpellation von der Baudirektion in Koordination mit dem Stadtschreiber beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

2.2 Susanne Sahli bezieht sich auf Frage 5 der Interpellation: *Ist es zutreffend, dass ein wesentlicher Anteil der Einsprachen - und damit der verursachten Kosten - von einer einzelnen Postadresse stammt?* Die Frage wurde unter Ziff. 2.5 der Vorlage beantwortet. Ergänzend hält sie fest, dass dies grossmehrheitlich tatsächlich der Fall ist.

3 Begründung

3.1 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt sich von der Antwort befriedigt und dankt der Verwaltung für die Beantwortung. Schwarz auf weiss zeigt sich, dass die ausufernde Einsprache- und Beschwerdepraxis die Steuerzahler in Grenchen einen sehr hohen Betrag kostet. Bei der Baudirektion und der Stadtkanzlei fielen in den letzten ein bis zwei Jahren Bearbeitungskosten von rund CHF 100'000.00 an. Das ist Geld, das der Allgemeinheit entzogen wird. Gleichzeitig wird der dringend notwendige 5G-Ausbau systematisch blockiert, indem die Verfahren routinemässig bis vor Bundesgericht gezogen werden - mit jahrelangen Verzögerungen als kalkulierter Folge. Die Konsequenzen sind gravierend: Der SWG entgehen Millionen von Franken, während sich die Planungskosten in den sechsstelligen Bereich aufgebläht haben. Das ist inzwischen keine Wahrnehmung legitimer Rechte mehr, sondern eine organisierte Blockade auf Kosten aller. Auch die Bürgergemeinde Grenchen bezahlt einen hohen Preis, nämlich steigende Verwaltungskosten. Sie ist zudem mit teuren juristischen Auseinandersetzungen sowie massiv verzögerten Bau- und Sanierungsprojekten konfrontiert. In Kombination mit der Teuerung resultieren daraus Mehrkosten von mehreren Hunderttausend Franken (siehe Sanierung Bergstrasse). Diese Entwicklung ist weder nachhaltig noch verantwortbar und geht letztlich zulasten der gesamten Bevölkerung. Abschliessend bringt er einen Wunsch bzw. eine Anregung an: Die jetzt erhobenen Zahlen könnten künftig jährlich im Verwaltungsbericht ausgewiesen werden. Der konkrete Frankenbetrag muss nicht zwingend enthalten sein, doch die Anzahl der Einsprachen und Beschwerden wäre eine interessante statistische Angabe.

4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

BD
KZL

0.2.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2395

Jugendkommission: ISG Lindenhaus, Controllingbericht 2025

Vorlage: JUKO/06.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission, verweist auf die Vorlage.
- 1.2 Daniel Günter, ISG Lindenhaus, hält einen kurzen Rückblick und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Matthias Meier-Moreno freut es die Mitte-Fraktion sehr, dass das Lindenhaus seine Besucherzahlen steigern und mit dem zusätzlichen Angebot der Sonntage sogar noch ausbauen konnte. Positiv fällt auch das erstmalig durchgeführte Feedback der Besucher/innen aus. Dieses zeigt exemplarisch auf, wie sich die Bedürfnisse aufteilen. Die meisten verbringen ihre Freizeit im Lindenhaus damit, Freunde zu treffen und gemeinsam an Aktivitäten teilzunehmen. Das Unterstützungsangebot und die Beratung werden wohl nur dann in Anspruch genommen, wenn dies wirklich benötigt wird - was aber nicht heissen soll, dass es diesen Teil nicht braucht. Seit Jahren gelingt es der Jugendarbeit, durch ihren niederschweligen Zugang mit dem Lindenhaus eine konstante Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen zu sein, welche unglaublich wichtige Arbeit im Bereich Jugendarbeit, Integration, Prävention, sinnvolle Freizeitgestaltung und Beratung anbietet - eine Erfolgsgeschichte! In der Vorlage wird unter Ziff. 2.3 der erhebliche administrative Aufwand der Jugendarbeit mit 30 % angesprochen, was aus seiner Sicht der Realität entspricht und auch bei anderen Jobs im Sozialbereich dazugehört. Betreffend das Controlling ist er froh, dass dieses nun wieder im ersten Quartal im Gemeinderat behandelt wird und seinem Anliegen Folge geleistet wurde. Zum Inhalt hat die Mitte keine Fragen und stellt auch hier fest, dass die neue Form kurz, knapp und übersichtlich daherkommt. Die Mitte bedankt sich beim Jugendarbeiterteam unter der Leitung von Melanie Stoller und beim Vorstand unter der Leitung des Präsidenten Daniel Günter und nimmt dementsprechend den Controllingbericht wohlwollend zu Kenntnis.
- 2.2 Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz dankt namens der GLP dem Leitungsteam und der ISG Lindenhaus. Die präsentierten Zahlen sind eindrücklich und lassen deutlich erkennen, dass die ISG Lindenhaus weiterhin auf gutem Wege ist und erkannt hat, mit welchen Angeboten man Jugendliche begeistern und binden kann. 100 % wollen im kommenden Jahr wieder kommen, das ist eine Aussage! Und dass es den Jugendlichen offensichtlich gefällt, machen die weiteren Zahlen klar, die belegen, dass sich über 95 % der Jugendlichen äusserst oder sehr wohl fühlen. Über 60 % der Besucher kommen mehrmals pro Woche, um Freunde zu treffen oder um an Aktivitäten teilzunehmen. Auf diese Zahlen darf man stolz sein!

Die Herausforderung auf personeller Seite ist sicher hoch, und da muss man auch ein Auge darauf haben, so dass es nicht zu einer Überforderung kommt. Daher ist es wichtig, dass die Politik voll und ganz hinter den Anliegen der ISG Lindenhaus steht und bei Bedarf auch bereit ist, Unterstützung zu bieten, sollte sich diesbezüglich ein Bedarf abzeichnen. Nochmals herzlichen Dank für das tolle Engagement und das an den Tag gelegte Können!

- 2.3 Wie Gemeinderat Andreas Dysli ausführt, bedankt sich die FDP-Fraktion bei der ISG Lindenhaus, der Jugendkommission sowie allen anderen involvierten Personen für das Engagement und die Berichterstattung. Sie ist erfreut, dass der Bericht nun früher als in den Vorjahren vorliegt. Es ist erfreulich zu erfahren, dass die Besucherzahlen erneut angestiegen sind. Dies ist sicher dem vielfältigen Angebot, aber auch einer stabilen Kerngruppe, welche dazu beiträgt, dass andere auf den Geschmack kommen, zu verdanken. Die FDP ist gespannt, wie sich das Angebot «NightMove» dieses Jahr etabliert. Sie nimmt den vorliegenden Controllingbericht 2025 dankend zur Kenntnis und wünscht ein erfolgreiches 2026.
- 2.4 Gemeinderat Daniel Lack erklärt, dass die SVP-Fraktion den Controllingbericht ISG Lindenhaus zur Kenntnis nimmt. Positiv hervorzuheben sind die steigenden Besucherzahlen sowie das grosse Engagement des Teams. Besonders die attraktiven Öffnungszeiten und die vielfältige Projektpalette zeigen, dass das Angebot gut genutzt wird. Die SVP dankt allen Beteiligten für ihre wertvolle Arbeit und unterstützt die Kenntnisnahme.
- 2.5 Laut Gemeinderätin Daniela Bernhard zeigt der Controllingbericht, dass das Lindenhaus einen wichtigen Beitrag in der Kinder- und Jugendarbeit leistet. Vor allem die steigenden Besucherzahlen und die hohe Zufriedenheit der Jugendlichen unterstreichen das Ganze. Bemerkenswert ist auch, dass mit wenig personellen Ressourcen so ein breites und qualitativ gutes Angebot sichergestellt wird - das ist nicht selbstverständlich und verdient Anerkennung. Die SP-Fraktion dankt deshalb dem Team des Lindenhauses ausdrücklich für seinen engagierten Einsatz und den wichtigen Dienst an der Gesellschaft. Sie nimmt wohlwollend vom Controllingbericht Kenntnis.
- 2.6 Daniel Günter berichtet, dass «NightMove» im Januar 2026 gut gestartet ist. Nun wird sich zeigen, wie sich das Angebot weiterentwickelt und wie viele Jugendliche künftig daran teilnehmen werden. Die bisherigen Besucherzahlen sind erfreulich, auch wenn sie noch nicht ganz mit dem früheren «Midnight Sports» vergleichbar sind. Das neue Angebot muss sich erst etablieren, und es braucht Zeit, bis allen bekannt ist, wann es stattfindet. Auch der neue Name wird sich erst noch einbürgern müssen. Trotzdem ist man sehr positiv eingestellt. Derzeit nehmen jeweils zwischen 15 und 20 Jugendliche teil. «NightMove» ist ein Samstagabend-Angebot für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Sie können sich dort sportlich oder auf andere Weise betätigen, ihre Aktivitäten selbst bestimmen und werden dabei begleitet und unterstützt.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Vom Controllingbericht ISG Lindenhaus 2025 wird Kenntnis genommen.

4.2 Die Arbeit der ISG Lindenhaus und der Jugendkommission wird verdankt.

KSF
JUKO
ISG, Daniel Günter, Alpenstrasse 24, 2540 Grenchen

3.5.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2396

Jugendkommission: ISG Spielplätze, Controlling 2025

Vorlage: JUKO/06.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Chantal Heusser, ISG Spielplätze, hält einen kurzen Rückblick und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission, verweist auf die Vorlage und gibt weiterführende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Laut Gemeinderat Andreas Dysli bedankt sich die FDP-Fraktion bei der ISG Spielplätze und auch der Jugendkommission sowie allen anderen involvierten Personen für das Engagement und die Berichterstattung. Sie ist erfreut, dass der Bericht nun früher als in den Vorjahren vorliegt. Auch erfreulich zu hören ist, dass sich nun die personelle Situation durch eine Neuanstellung entspannt hat. Nun hofft die FDP, dass möglichst bald eine Nachfolgeregelung für das Präsidium gefunden werden kann. Bei der Suche nach geeignetem Personal steht die Motivation sicher im Vordergrund, aber die fachliche Kompetenz hat natürlich auch entsprechende Wichtigkeit.
Die FDP hat noch eine Frage zum Masterplan, den die Firma SpielRaum GmbH ausgearbeitet hat: Wie geht es nun mit der Umsetzung des Masterplans «Spiel- und Begegnungsraum» weiter?
Die Fraktion nimmt den Controllingbericht dankend zur Kenntnis und stimmt auch dem überarbeiteten Berichtsformat unter Ziff. 5.2 zu.
- 2.2 Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz spricht ein herzliches Dankeschön für die geleistete und wertvolle Arbeit zum Wohle der Grenchner Kinder aus. Dass sich Wetterextreme wie Hitze und Starkregen auf die Besucherzahlen oder die Durchführung von begleiteten Spielnachmittage auswirken, liegt auf der Hand und ist hinzunehmen. Unabhängig davon lässt der Bericht keinen Einbruch bei der Motivation der Mitarbeiter/innen und vielen freiwilligen Helfer/innen erkennen. Und das ist doch sehr erfreulich! Der Entwurf des neuen Controllingberichts erscheint insgesamt aufgeräumter und kompakter und präsentiert die wichtigsten Kennzahlen in einer übersichtlichen Form. Daher findet die GLP den Entwurf als gelungen und genehmigt diesen gerne. Nochmals herzlichen Dank für das grosse Engagement!
- 2.3 Wie Gemeinderat Daniel Lack ausführt, nimmt die SVP-Fraktion den Controllingbericht ISG Spielplätze zur Kenntnis. Hervorzuheben ist, dass die Angebote grundsätzlich funktionieren und die Ferienaktivitäten rege benutzt werden.

- Die SVP begrüsst die Überarbeitung des Controllings vor allem mit dem Ziel, es zu vereinfachen und sich auf das Wesentliche zu fokussieren. Transparenz und Gewichtigkeit sind dabei entscheidend. Sie dankt allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.
- 2.4 Gemäss Gemeinderat Elia Marti tragen Spielplätze zur Lebensqualität in der Stadt bei und haben einen direkten Einfluss auf die KOMPASS-Strategie. Die SP-Fraktion bedankt sich für die wertvolle Arbeit aller Beteiligten. Die ISG leistet einen wichtigen Beitrag für die Familien in Grenchen. Wie die aktuellen Zahlen zum Ausländeranteil noch belegen, ist das Angebot der ISG auch für die Integration von grosser Bedeutung. Die SP begrüsst aber die Controlling-Reform, die in Zukunft auf diese Zahlen verzichtet. Der Controllingbericht sollte so ausführlich wie nötig sein und keine Informationen enthalten, die nicht von Nutzen sind. Auch bezüglich des Personals teilt sie die Haltung der Leitung, dass Motivation wichtiger ist. Insgesamt nimmt sie wohlwollend von der Vorlage Kenntnis. Es ist aber noch eine Frage zu einem Ideenwettbewerb aufgekommen, der im letzten Jahr durchgeführt wurde. Zu welchem Resultat führte dieser und welches weitere Vorgehen ist nun geplant?
- 2.5 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt im Namen der Mitte-Fraktion dem Spielplatzteam mit allen Helfer/innen unter der Leitung von Chantal Heusser für die geleistete Arbeit. Diese ist ein wichtiger Beitrag an und für die Gesellschaft, stärkt die Kinder und vernetzt die Mütter und Väter untereinander. Auf das Controlling in der letztmaligen Form möchte er gar nicht gross eingehen, hierbei wurde richtigerweise erkannt, dass es eine neue und vereinfachte Form geben muss. Diese liegt nun vor, damit kann die Mitte sehr gut leben. Freude bereitet hat ihm der Hinweis, dass man bei den Ferienaktivitäten auf dem Lindenspielplatz zusammen mit dem Lindenhaus ein Mittagsbetreuungsangebot erschaffen hat, von welchem die Kinder und indirekt ihre Eltern profitieren konnten. Hierbei wäre es schön, wenn zukünftig weiter gemeinsam Synergien genutzt werden und eine Zusammenarbeit stattfinden würde. Zugleich wäre es der Mitte ein wichtiges Anliegen, nicht nur eine Nachfolgelösung anzustreben, sondern eine Person zu finden und zu installieren, welche als Vereinspräsidentin die Spielplätze in die Zukunft führen wird. Eventuell kann Chantal Heusser etwas dazu sagen? Die Mitte nimmt vom Controllingbericht Kenntnis und wird den Entwurf genehmigen.
- 2.6 Chantal Heusser erklärt, dass die ISG beim Masterplan «Spiel- und Begegnungsraum» nur wenig Einfluss auf die konkrete Planung hat. Die Entscheidung, wie und wann Spielplätze umgestaltet werden, liegt bei der Stadt. Sie geht davon aus, dass die ISG informiert und konsultiert wird. Ihr ist nicht bekannt, wann konkret einzelne Projekte starten, da die ISG nicht die Auslöserin dieser Projekte ist.
- 2.6.1 Fabian Affolter ergänzt, dass dieses Thema in der Jugendkommission aufgenommen wird. Einen konkreten Zeitpunkt, wann welches Projekt begonnen wird, kann er zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht nennen.
- 2.6.2 Laut Stadtpräsidentin Susanne Sahli wurde für den Masterplan «Spiel- und Begegnungsraum» ein umfangreiches Papier erarbeitet - der Bericht ist sehr ausführlich. Es wäre schade, wenn dieser nun in der Schublade verschwinden würde. Sie bittet daher, das Thema zeitnah wieder aufzunehmen und konkrete Ideen zu entwickeln.
- 2.7 Chantal Heusser erklärt zum Ideenwettbewerb, dass eine Umfrage durchgeführt und verschiedene Ideen gesammelt wurden. Das stand im Zusammenhang mit dem Masterplan «Spiel- und Begegnungsraum».

Ziel war es herauszufinden, was es zusätzlich braucht, damit jeder Spielplatz individuell gestaltet werden könnte - beispielsweise einer für grössere Kinder, einer für kleinere, einer mit stärkerem Wasserbezug oder einer mit Fokus auf Klettern. Es ging darum, die Bedürfnisse zu erspüren. Die gesammelten Ideen werden nun geprüft, um zu sehen, welche davon realisiert werden könnten; dies wird jedoch sicher nicht von heute auf morgen geschehen.

Bezüglich ihrer Nachfolge teilt Chantal Heusser mit, dass eine Person gefunden wurde, diese jedoch noch kein endgültiges Ja gegeben hat.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Vom Controllingbericht ISG Spielplätze 2025 wird Kenntnis genommen.

4.2 Der überarbeitete «ISG Spielplätze Controllingbericht - ENTWURF» wird genehmigt und ab 1. Januar 2026 eingesetzt.

4.3 Die Arbeit der ISG Spielplätze und der Juko wird verdankt.

JUKO
KSF
ISG, Chantal Heusser, Tannhofstrasse 41, 2540 Grenchen

3.5.4 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2397

Jugendkommission: UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde, Rezertifizierung

Vorlage: JUKO/06.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission, verweist auf die Vorlage und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Elia Marti ausführt, hat sich der Gemeinderat mit der KOMPASS-Strategie eine hohe Lebens- und Wohnqualität in Grenchen zum Ziel erklärt. Mit der Rezertifizierung des UNICEF-Labels bekennt man sich klar zur Vision einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt und somit zu mehr Lebensqualität für Familien. Für die SP-Fraktion ist offensichtlich, dass die Vorteile dieses Labels gegenüber den Kosten und dem administrativen Aufwand überwiegen. Die Stadt erhält dadurch einen klar strukturierten und verbindlichen Prozess, der professionell begleitet wird. Das Label ist ausserdem ein glaubhaftes Zeichen dafür, dass die Kinder- und Jugendförderung der Stadt ein wichtiges Anliegen ist. Die Kosten für die Rezertifizierung sind im Vergleich mehr als überschaubar und ein administrativer Aufwand wäre auch nötig, wenn man eine vergleichbare Alternative erarbeiten wollte. Aus Kostengründen auf dieses Label zu verzichten, wäre am falschen Ort gespart und würde zudem ein falsches Signal gegenüber der Bevölkerung senden. Die SP steht somit geschlossen hinter der Vorlage. Wenn die Rezertifizierung genehmigt werden würde, wäre es jedoch wünschenswert, dass die Stadt dieses Label auch nach aussen zeigt und der Bevölkerung sichtbarer macht, als es aktuell der Fall ist.
- 2.2 Laut Gemeinderat Tobias Neuhaus wird die Mitte-Fraktion der Rezertifizierung des UNICEF-Labels mit allen Anträgen gemäss Vorlage zustimmen. *«Man soll die alten Schuhe nicht wegwerfen, bevor man neue hat.»* Das heisst bei dieser Vorlage: Solange kein neues Rahmenkonzept zur Förderung einer kinderfreundlichen Gemeinde vorliegt, welches ein noch besseres Preis-Leistungsverhältnis aufzeigt, so lange wird die Mitte der Rezertifizierung des UNICEF-Labels zustimmen. Jedoch hat auch sie die Vorlage ausführlich diskutiert. Folgende Punkte haben sich daraus ergeben:
1. Der Preis ist kein Argument, zuerst müssen bessere Alternativen aufgezeigt werden bei schlussendlich CHF 3'300.00 inkl. Rückerstattung für 5 Jahre. Eine externe Prozessbegleitung kommt der Stadt teurer. Die Mitte lässt sich hier jedoch gerne ein gutes Alternativkonzept aufzeigen, sobald dieses ausgearbeitet und umsetzungsfertig vorliegt.

2. Die Kommunikation im Bereich Public Relations (PR) muss verbessert werden, das Label ist schlichtweg nicht sichtbar, im Sinne von «Tue Gutes und sprich darüber» soll aufgezeigt werden, was alles dafür gemacht wird.
 3. Ein ehrliches Monitoring muss geschaffen werden. Es ist sinnvoll, weniger Ziele, dafür aber erreichbare zu definieren, damit die Verwaltung und Politik das UNICEF-Label wertschätzend leben.
- 2.3 Wie Gemeinderat Daniel Lack ausführt, gab es auch in der SVP-Fraktion eine sehr intensive und hitzige Diskussion. Die SVP sieht die Situation jedoch anders und spricht sich gegen die Rezertifizierung des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» aus. Sie ist der Überzeugung, dass Grenchen auch ohne Label eine kinderfreundliche Stadt ist und es kein Label braucht, um die notwendigen Aufgaben in der Jugendpolitik wahrzunehmen. Die Ziffer 3.4.1 der Vorlage zeigt klar auf, dass das Label an eine externe Prozessbeteiligung gebunden ist. Die Ressourcen der Stadt sollen jedoch direkt in Projekte für Kinder fließen. Grenchen kann und soll ein eigenes Steuerungsmodell definieren, da man die Bedürfnisse der Stadt selbst am besten kennt und kein vorgegebenes Schema benötigt.
- 2.4 Laut Gemeinderat Andreas Dysli ist sich die FDP-Fraktion einig, dass die Rezertifizierung angegangen werden soll. Insbesondere da die Kosten überschaubar sind und sogar noch etwas Geld zurückfliesst, kann die FDP das Vorhaben unterstützen. Zwar besteht eine gewisse Skepsis gegenüber einzelnen Zertifizierungen, doch in diesem Fall steht die Fraktion hinter dem Vorgehen. Grenchen will eine kinderfreundliche Stadt sein und hat dafür bereits viel unternommen. Es wäre nicht sinnvoll, dies nun einfach abzuhaken und fallen zu lassen. In diesem Sinne wird die FDP den Anträgen gemäss Vorlage zustimmen.
- 2.5 Nach Konsultation der Vergleichstabelle, so Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz, liegt es auf der Hand, dass eine Rezertifizierung angestrebt werden muss. Klar strukturierte Prozesse mit garantierter Partizipation und Qualitätssicherung sorgen dafür, dass man keinen Papiertiger füttert, sondern klare Rahmenbedingungen für eine kinderfreundliche Stadt schafft - dies auch noch zu geringen Rezertifizierungskosten. Zudem entspricht das Label auch den Vorgaben des strategischen Leitbilds KOMPASS und passt daher auch zu den Legislaturzielen.
- 2.6 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno führt aus, dass es eine Signalzündung bräuchte, wenn man etwas Eigenes machen möchte, um dies zu initialisieren. Wenn sich der Gemeinderat jedoch für die Rezertifizierung ausspricht, ist dies wieder vom Tisch. Er wäre gespannt, wie ein solcher eigener Prozess aussehen würde und welche Ergebnisse er bringen könnte. Vielleicht kann Fabian Affolter den Gemeinderat noch darüber informieren, welche Überlegungen die Jugendkommission diesbezüglich anstellt. Matthias Meier-Moreno sieht zudem ein Problem bei den Kosten und fragt sich, ob es die Stadt am Ende nicht mehr kosten würde als die CHF 3'300.00 (netto).
- 2.7 Fabian Affolter erklärt, dass bereits jetzt viel für die Rezertifizierung gemacht wird - es gibt Meetings und Sitzungen. Deshalb ist es relativ schwierig einzuschätzen, ob es günstiger wäre, wenn man den Prozess selbst durchführen würde. Als Präsident der Jugendkommission hat er jedoch den Eindruck, dass man eigene Massnahmen erarbeiten, dem Gemeinderat präsentieren und gleichzeitig ein entsprechendes Controlling durchführen könnte. Man wäre als Stadt frei und könnte dem Gemeinderat regelmässig über den aktuellen Umsetzungsgrad rapportieren sowie erklären, weshalb man bei gewissen Massnahmen nicht weiterkommt.

Dem Gemeinderat liegt der Zwischenbericht 2025 an die UNICEF in Tabellenform vor. Jetzt ist diese Phase abgeschlossen - an den Massnahmen kann man nichts mehr ändern.

- 2.8 Stadtpräsidentin Susanne Sahli ergänzt, dass der Vorteil von Zertifizierungen und Labels allgemein darin liegt, dass man Zugriff auf Toolboxes (Instrumentenboxen) hat. Man erhält Ideen, eine Struktur und weiss, was zu tun ist. Wenn man hingegen alles selbst aufbauen will, stellt sich die Frage, wer dies macht, wer dranbleibt und wer die Kontrolle übernimmt. Der Preis für die Rezertifizierung ist nicht wahnsinnig hoch. Sie geht davon aus, dass ein Projekt ohne die Zusammenarbeit mit UNICEF für die Stadt letztlich höhere Kosten verursachen würde.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf:

- 3.1.1 Ziff. 6.1 der Vorlage wird mit 10 : 5 Stimmen gutgeheissen
- 3.1.2 Ziff. 6.2 der Vorlage wird mit 10 : 5 Stimmen gutgeheissen
- 3.1.3 Ziff. 6.3 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.1.4 Ziff. 6.4 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Rezertifizierung UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» wird beantragt.
- 4.2 Zu Lasten Budget 2027, Konto 5450.3636.68, «Beitrag an UNICEF», soll ein Betrag von CHF 5'500.00 für die Rezertifizierung eingestellt werden.
- 4.3 Die Stadtkanzlei wird beauftragt, beim Kanton den Antrag für die 40%-Kostenunterstützung zu stellen, damit die Aufwendungen für die Rezertifizierung auf CHF 3'300.00 reduziert werden können.
- 4.4 Der Zwischenbericht an UNICEF, die Bestätigung dieses Berichts und des Zwischengesprächs werden zur Kenntnis genommen.

Vollzug: KZL

JUKO
KSF
FV

3.5.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2398

Schulverwaltung: Sekundarstufe, Löhne Stellvertretungen, Kreditüberschreitung 2025

Vorlage: SV/09.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Richard Aschberger erkundigt sich, wie das Casemanagement in der Stadt Grenchen aktiviert wird. Es gibt einige schwerwiegende Fälle, welche die Prozentwerte nach oben treiben. Er möchte wissen, ob diese Situation schon seit einiger Zeit besteht oder erst im letzten Jahr aufgetreten ist und sich ins 2026 weiterzieht. Zudem fragt er, ob man bei den Krankheitsfällen im Kantonsvergleich im Hick ist oder ob die Stadt ein spezifisches Problem hat.

- 2.1.1 Nicole Hirt erwidert, dass sie keine kantonalen Vergleichszahlen hat. Die aktuellen Werte sind aufgrund von vier Fällen so hoch. Lang andauernde krankheits- oder unfallbedingte Abwesenheiten lassen die Gesamtwerte jeweils deutlich ansteigen. Werden diese vier Fälle herausgerechnet, befindet man sich ungefähr im Rahmen. In der SEK I war man auch schon tiefer; aktuell befindet man sich jedoch am oberen Rand. Die vier Fälle haben den Rahmen gesprengt. Es handelt sich zudem um Lehrpersonen mit grossen Pensen. Hinzu kommt, dass die SEK-I-Lehrerlöhne im Kanton Solothurn hoch sind. Dadurch entstehen bei langen Abwesenheiten schnell Kosten im Bereich einiger Zehntausend Franken.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Kreditüberschreitung von CHF 109'799.90 zu Lasten ER 2025, Konto 2130.3020.10, «Sekundarstufe, Löhne Stellvertretungen», wird genehmigt.

Vollzug: FV, SV

SV
FV

9.2.1.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2399

European Championships 2030: Grundsatzentscheid

Vorlage: KZL/13.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Gemeinderat Daniel Lack, Präsident Arbeitsgruppe Sport, hat keine weiteren Bemerkungen.

2 Eintreten

- 2.1 Bei den European Championships, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, für welche sich die Schweiz im Jahr 2030 bewirbt, verfügt die Stadt Grenchen mit dem Tissot Velodrome über eine der modernsten Radsportanlagen Europas, welche für Spitzenleistungen, Innovation und Begeisterung im Sport steht. Für die Disziplin Bahnradsport ist die Stadt Grenchen prädestiniert, denn als einzige Stadt in der Schweiz verfügt sie über eine 250m lange Indoor-Rundstrecke, welche es für die Durchführung benötigt. Zugleich handelt es sich um eine einmalige Gelegenheit, die Stadt Grenchen als Austragungsort und Gastgeberin national und international zu präsentieren. Zugleich kann man zeigen, dass Grenchen gastfreundlich ist und die Fähigkeit besitzt, Grossanlässe mit Herz und Professionalität umzusetzen.

Es geht hierbei darum, ein «Commitment» abzugeben, so wie es die Stadt anlässlich der Svizra27 auch gemacht hat. Ob es dann überhaupt zu einer Durchführung kommen wird, bleibt offen. Über eine allfällige finanzielle Beteiligung stimmt der Gemeinderat heute nicht ab, jedoch kann er sich dazu äussern.

Das Einfachste wäre hierbei, die Sparmassnahmen ins Feld zu führen und eine Ablehnung mit den fehlenden finanziellen Mitteln zu argumentieren. Die Mitte macht dies bewusst nicht, sie unterstützt die Bahnrennen im Tissot Velodrome und auch das Vorgehen, mit dem Kanton einen Kostenteiler auszuhandeln. Sie sieht es als eine einmalige Gelegenheit, welche der Stadt auch etwas kosten darf, sie aber unbedingt nutzen soll. Um bei den Kosten zu bleiben, verlangt die Mitte aber auch, dass sich das Tissot Velodrome finanziell und personell mitbeteiligen muss, dies weil es von einem solchen Anlass am meisten profitieren wird. Betreffend die Strassenrennen wären es sicher auch toll, wenn diese in der Stadt Grenchen stattfinden würden. Realistisch gesehen, sind diese aber finanziell nicht tragbar, daher sieht die Mitte davon ab.

Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

- 2.2 Gemeinderat Andreas Saladin erklärt, dass die SP-Fraktion den Anlass begrüsst und Potenzial sowohl für das Standortmarketing als auch für das Tissot Velodrome sieht. Deshalb unterstützt sie die Vorlage. Aufgrund der hohen Kosten sieht sie jedoch nur die Variante mit den Bahnrennen und nicht jene mit den Strassenrennen.

Der Kostenteiler zwischen Kanton und Gemeinde müsste bei einer Umsetzung nochmals überprüft werden. Die SP hofft zudem auf die Unterstützung der Wirtschaft. Vielleicht finden sich dort noch Sponsoren, welche den städtischen Beitrag mittragen, damit dieser für die Stadt im Rahmen bleibt. In diesem Sinne kann sie den Anträgen gemäss Vorlage zustimmen.

- 2.3 Wie Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz ausführt, steht die GLP dem Anliegen selbstverständlich positiv gegenüber. Es wäre fantastisch, wenn Grenchen als Austragungsort eines solchen Megaevents eingebunden wäre. Den Anträgen stimmt sie natürlich gerne zu.
- 2.4 Laut Gemeinderat Ivo von Büren hat die SVP-Fraktion das Geschäft nicht durch die rosarote Brille betrachtet. Grundsätzlich wäre der Anlass für die Stadt und das Tissot Velodrome eine tolle Sache, doch die Kosten müssen unbedingt im Griff behalten werden. Man hat gesehen, welche Beträge im Raum stehen, und es stehen dieses Jahr noch Workshops «Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhalts der Stadt Grenchen» bevor. Wenn das Projekt wirklich ins Rollen kommt, wird es Geld kosten. Ob man das zahlen will oder kann, bleibt dahingestellt. Die SVP wird der Vorlage daher zähneknirschend zustimmen.
- 2.5 Gemäss Gemeinderat Konrad Schleiss unterstützt die FDP-Fraktion im Grundsatz die «In-Wert-Setzung» der Grenchner Sportanlagen im Rahmen der European Championships 2030. Die Stadt hat als einziger Standort in der Schweiz eine 250m-Rennbahn im Tissot Velodrome, und dies bringt ihr einen Standortvorteil. Bei der Kostenverteilung sieht die FDP unter Ziff. 2.4 eine hohe Belastung für Gemeinkosten und Legacy-Projekte, aber geringe Kosten «Rad Bahn». Weil die Stadt bereits hohe Kosten für das Tissot Velodrome trägt, wäre es aus Sicht der FDP angebracht, dass der Kanton im Kostenteiler einen höheren Anteil als 50 % trägt. Sie findet, dass Grenchen als Stadt bereits einen hohen Betrag bezahlt: Denkt man dabei nur an die Beteiligungen bei den Erstellungs- und Unterhaltskosten bei der Fussball-, Leichtathletik-, Schwimmbad- und Veloinfrastruktur. Diese «bereits von der Stadt getragenen Kosten» sollten im Kostenteiler zu ihren Gunsten angerechnet werden können. Die FDP kann sich eine Beteiligung wie unter Ziff. 2.4.1 («nur Rad Bahn») vorstellen, wenn die Erwägungen oben berücksichtigt werden.
- 2.6 Gemeinderat Daniel Hafner schliesst sich den Ausführungen von Ivo von Büren an. Wenn man jetzt ein «Commitment» abgibt und gleichzeitig sagt, es ist noch nichts verbindlich und man wird die Kosten nochmals prüfen, muss man vorsichtig sein. Er möchte beliebt machen, dass man später nicht plötzlich einen Rückzieher macht. Wenn der Gemeinderat jetzt zustimmt, gibt er ein Votum ab - und dieses hat finanzielle Konsequenzen.
- 2.6.1 Stadtpräsidentin Susanne Sahli hält fest, dass der Kanton das Geschäft erst behandeln wird, wenn klar ist, dass die Stadt Grenchen zusagt und dabei ist. Vorher macht es keinen Sinn. Grenchen ist der einzige Standort im Kanton, der ausgewählt wurde. Deshalb muss die Stadt zuerst signalisieren, dass sie interessiert ist. Heute geht es darum, das «Grundrauschen» aufzunehmen. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen erst im Anschluss.
- 2.6.2 Daniel Hafner erwidert, dass ein Rückzug bedauerlich wäre. Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf

3.1.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.1.2 Ziff. 4.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.1.3 Matthias Meier Moreno stellt folgenden Abänderungsantrag zu Ziff. 4.3 der Vorlage:
«Die Verwaltung wird beauftragt, den Kostenteiler mit dem Kanton Solothurn und danach auch mit dem Tissot Velodrome zu verhandeln und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.»

Die geänderte Ziff. 4.3 wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Die Stadt Grenchen bekundet als Austragungsort der Radbahnanlässe bei den European Championships 2030 grundsätzlich, unter Vorbehalt der späteren Zustimmung des Beitrages, Interesse.

4.2 Von den zu erwartenden Beiträgen wird Kenntnis genommen.

4.3 Die Verwaltung wird beauftragt, den Kostenteiler mit dem Kanton Solothurn und dem Tissot Velodrome zu verhandeln und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.

Vollzug: KZL

FV
AG Sport

3.4.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2400

Motion Daniel Hafner (SP): Die in der Gemeindeordnung festgelegte Anzahl Sitze der Gemeinderatskommission (GRK) wird von fünf - um einen Sitz - auf sechs Sitze erhöht: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/02.03.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsidentin Susanne Sahli wurde die Motion vom Stadtschreiber Sven Schär beantwortet.

1.2 Wie Gemeinderat Daniel Hafner ausführt, blickt man dieser Tage ungläubig nach Amerika, und er denkt, dass sich viele im Rat regelmässig über das Verhalten von Präsident Donald Trump und seiner Entourage empören. Der Grund dafür ist, dass er sich schamlos um Vereinbarungen und Konventionen foutiert. Dabei bilden Gesetz und Verfassung die Grundlage für ein demokratisches und geordnetes Miteinander - auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene. Die wichtigste rechtliche Basis für die städtische Gemeinschaft von Grenchen ist die Gemeindeordnung. Sie enthält Vorgaben zur Gemeinderatskommission (GRK). Die GRK ist politisch bedeutsam; ihre fünf Mitglieder bilden eine Art Exekutive innerhalb der Exekutive. Deshalb schreibt die Gemeindeordnung vor, dass die im Gemeinderat vertretenen Parteien angemessen - das heisst gemäss ihrer Stärke im Rat - zu berücksichtigen sind. Die SP ist mit vier Sitzen die zweitstärkste Kraft, verfügt über einen Wähleranteil von 25 % und ist derzeit nicht in der Gemeinderatskommission vertreten. Die Gründe für diese Situation sind bekannt. Von Seiten der SP haben Gespräche mit Exponenten der übrigen Gemeinderatsparteien stattgefunden, die jedoch ergebnislos verliefen. Die vorliegende Motion, die nicht zuletzt auch auf einen Input der Stadtpräsidentin zurückgeht, basiert aus Sicht der SP auf einer salomonischen Lösung. Sie ist überzeugt, dass eine Demokratie davon lebt, dass man sich an Regeln und Verordnungen hält. Es ist aus gesellschaftlicher Sicht fatal, wenn Rechte auf juristischem Weg eingefordert werden müssen - auch hier kann man wieder nach Amerika schauen. Die SP vertraut auf die Kraft einer salomonischen Lösung und auf eine Zustimmung in diesem Gremium.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 9 : 6 Stimmen folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion wird nicht erheblich erklärt.

5 Schlussworte

5.1 Stadtpräsidentin Susanne Sahli hat durchaus Verständnis für das Anliegen der SP. Es ist nachvollziehbar, dass jede Fraktion angemessen vertreten sein möchte. Es stellt sich jedoch unweigerlich die Frage, was in vier Jahren geschieht, wenn sich eine andere Partei in einer ähnlichen Situation wiederfindet. Sollen dann erneut die Regeln resp. die Gemeindeordnung wiederum angepasst werden? Was heute für eine Partei gilt, könnte morgen von anderen eingefordert werden, wenn Wahlergebnisse nicht den eigenen Erwartungen entsprechen. Das wäre weder nachhaltig noch zielführend für die politische Arbeit.

Sie möchte in diesem Zusammenhang auch daran erinnern, dass die damalige CVP durch Gemeinderat Peter Brotschi im Jahr 2019 einen ähnlichen Vorstoss eingereicht hat. Damals ging es darum, die Anzahl Sitze im Gemeinderat zu erhöhen, mit einem ähnlichen Argumentarium. Die SP hat diesen Vorstoss damals geschlossen abgelehnt. Diese unterschiedliche Haltung je nach eigener Betroffenheit zeigt, wie komplex solche Vorhaben sind und dass es keine richtige Lösung gibt.

Als Stadtpräsidentin ist es ihr jedoch wichtig, die Zusammenarbeit und das konstruktive Klima in diesem Rat zu wahren, deshalb hat sie der Erheblicherklärung der Motion zugestimmt. Drohungen mit Oppositionspolitik bringen die Stadt nicht voran, sondern verhärten die Fronten. Sie appelliert an alle Beteiligten, den gemeinsamen Weg weiterzugehen und Lösungen im Sinne von Grenchen zu suchen.

KZL

0.1.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 3

vom 24. März 2026

Beschluss Nr. 2401

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Sportlerehrung 2023/2024 vom 20. März 2026

- 1.1 Gemeinderat Daniel Lack, Präsident Arbeitsgruppe Sport, hat von der Sportlerehrung noch überzählige Badetücher, die er gerne den Mitgliedern des Gemeinderats als Geschenk übergeben möchte.

2 Airport Grenchen: PC-7 Display vom 8. April 2026

- 2.1 Gemäss Stadtschreiber Sven Schär haben sich drei Mitglieder des Gemeinderats für den Anlass angemeldet. Weitere interessierte Personen können sich noch bei der Stadtkanzlei melden.

3 SWG: Aktuelle Gaspreissituation

- 3.1 Stadtpräsidentin Susanne Sahli informiert über die aktuelle Entwicklung der Gaspreise wie folgt:
- Aufgrund der geopolitischen Lage im Nahen und Mittleren Osten sind die Gaspreise an den Energiemärkten aktuell gestiegen.
 - Für die Kundinnen und Kunden der SWG gibt es kurzfristig jedoch keine Preiserhöhung, da sie ihre Mengen für 2026 bereits eingekauft hat.
 - Für die Folgejahre hat die SWG ebenfalls schon grosse Mengen beschafft. Dank ihrer Beschaffungsstrategie, welche Einkäufe bis zu drei Jahren im Voraus tätigt, sind ihre Preise viel weniger stark von kurzfristigen Marktschwankungen betroffen als die Börsenpreise.
 - Die SWG verfolgt die Entwicklung laufend und handelt vorausschauend im Interesse einer stabilen Preisentwicklung zugunsten ihrer Kundinnen und Kunden.